

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 116. Sonnabend den 26. April 1817.

Theater.

Sonnabend den 19ten: Der Dorfbarbier. Komische Oper in 2 Aufzügen, Musik von Schenk. Die Musik zu dieser echt komischen Oper ist gefällig, melodisch und doch nicht leer an Harmonie. Es ist vielleicht Manchem aufgefallen, warum der Lux alles mit Schinken kurtirt? — In Oesterreich ist man keinen rohen sondern nur gekochten Schinken. Da nun selbst Aerzte bei uns versichern, daß roher Schinken des Morgens genossen, dem Magen wohlthuend sey; so hat der Verfasser dieser Oper eigentl. eine Satyre schreiben wollen. — Herr Seebach (Lux) ist längst als ein braver Komiker und geübter Schauspieler bekannt; er scheint uns jedoch etwas pfehmatisch zu seyn: denn sein Spiel war nur komisch und nicht wirklich komisch seyn. In dieser Rolle erinnern wir uns noch mit Vergnügen des braven Seiting, der uns in manchen Rollen noch vorschweben wird. Susthen wurde von Dett. Seebach, was den Gesang betrifft, recht gut vorgetragen; aber im Spiel war sie zu matt, und es ist ebenfalls Pfehma zu nennen, welches bey einem jungen Mädchen nicht der Fall seyn sollte. Ihre Stimme ist angenehm, auch in der Lesung kraftvoll: die Höhe wird sie rein bekommen, wenn es ihr um die Sache Ernst ist und sie sich nach der Schule

bildet; dann wird sie auch Coloraturen deutlich machen lernen. Herr Koch (Adam) hat viel Talent zum Komischen, und wir sehn ihn immer mit Vergnügen. Er wurde herausgerufen, und verdiente es. Hr. Arnstein (Joseph) singt angenehm, rein und richtig; aber sehr schwach. Die Oper ging recht gut zusammen, und äußerst lebhaft das erste Finale, in welchem der Bauern-Chor stets kräftig einfiel.

Die hierauf folgenden plastisch-musischen Darstellungen, die Laster Jephthas und Moses auf Sinai, waren schön geordnet, von guter Wirkung, und erhielten allgemeinen Beifall.

Sonntag den 20ten: Die Kreuzfahrer. Ritterschauspiel in 5 Akten, von Koschubue. Solche große und Spectakelstücke eignen sich eigentlich nicht für eine kleine Bühne, des beschränkten Raums wegen; daher werden sie auch, noch so brav gegeben, keinen allgemeinen Eindruck machen. Herr Arnstein (Baldwin) spielte sehr gut; er befolgte Hamlets goldne Regel: — Laßt die Worte zur Action passen etc. Ihm wurde der Beifall der Menge und der Kenner. Hr. Voigt (Bohmund) war in dieser Rolle brav; nur übernahm er sich etwas im Sprechen. Ueberhaupt scheint das vielen Schauspielern, und vorzüglich von kleinen Bühnen, eigen zu seyn: in Heldenrollen zu